

Tätigkeitsbericht JBEG-KL VEJvW 2025

Liebe Delegierte,
Liebe Teilnehmende,
Liebe Gäste,

der einzige mündlich vorgetragene Bericht auf einer Versammlung zu sein ist schön und herausfordernd zugleich. Schön, weil es bedeutet, dass alle hier anwesenden zuhören können und den gleichen Wissensstand im Anschluss haben, herausfordernd aber auch, weil die gleichen Menschen eben auch abschalten können und nicht zuhören. Deswegen möchte ich nicht lange reden, aber euch und Sie einmal in das vergangene Jahr für mich als von hier gewähltes Mitglied der Kirchenleitung hineinnehmen.

1) Was ist im vergangenen Jahr so in der Kirchenleitung passiert?

Die einfache Antwort wäre hier: So einiges.

Auszüge und besonders Dinge, die mich persönlich oder die evangelische Kinder- und Jugendarbeit betreffen, sollen hier ein wenig vertieft betrachtet werden.

Ziemlich zu Anfang war da die Sondersynode mit der Frage nach der Zukunft des Präsesamtes, was, wie wir wissen mittlerweile so gut, wie geklärt scheint. Daran hängend sind allerdings Prozesse, die die Organisation der Landeskirche betreffen: Schaffen wir es einen dauerhaft ausgeglichenen Haushalt zu erreichen? Wie ist das mit der IT in unserer Landeskirche? Wie gehen wir mit der 6.

Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung gewinnbringend um? Wie muss eine zukunftsgerichtete Kirchenordnung aussehen? Und: Wie schaffen wir es, dass die Evangelische Kirche ein sicherer Ort ist und bleibt?

Viele Fragen – manche Antworten scheinen gefunden, manches muss die Zeit und der Kulturwandel zeigen.

Ein besonderes Gespräch war das mit dem Landesverband der Jüdinnen und Juden, die uns im Landeskirchenamt besuchten. Wir konnten in ein vertrauensvolles Gespräch über Gemeinschaft, Zusammenhalt, Paralyse und die Situation vor Ort in Israel kommen. Das hat mich nachhaltig geprägt.

2) Die Landessynoden im vergangenen Jahr

In einem Jahr des Umbruchs im generellen war besonders auch die Kirchenwahl und die darauffolgende Neukonstituierung der Landessynode zu spüren. Erstmals waren junge U27 Delegierte in einer Anzahl anwesend, die nachhaltig die Arbeit verändert hat. Im Positiven – natürlich. Auf dieser Landessynode waren neben der Kirche in Vielfalt und vielen anderen Themen das Kinder- und Jugendvertretungsgesetz und der intergenerative Diskurs zum Klimaschutz Thema und wurden beschlossen. Bei jedem Thema waren junge Menschen Einbringer*innen in der Synode. Ulf Schlüter und ich persönlich durfte den jungen Synodalen am Ende dieser konstituierenden Synode einen großen Dank aussprechen. Auf der Synode davor war übrigens das Jugendbeteiligungserprobungsgesetz noch einmal Thema, weil es geändert wurde und nun zwei junge Menschen ins Presbyterium berufen werden können. Macht das gern!

3) Ich durfte reisen. In Kirchenkreise, Kirchengemeinden und in die Welt.

Die Kirchenleitung hat in der Regel einmal im Jahr die sogenannte Kirchenleitungsdelegationsreise, in der einige Mitglieder mit dem Ökumene Dezernenten und der Präses Person eine Mitgliedskirche besuchen. Ich war mit dabei und durfte mit Annette Salomo und Albrecht Philipps die Evangelisch-lutherische Kirche in Tansania besuchen. 12 Tage mit vielen Begegnungen, Austausch über Wachstum und Schwierigkeiten, sowie Partnerschaftsarbeit und Ordination waren dabei. Eine Erfahrung, die mir die weltweite Ökumene als hohes Gut nähergebracht hat. Wer dazu mehr erfahren möchte, kann gern den Reiseblog dazu lesen.

Dann war ich allerdings auch innerhalb von Westfalen unterwegs und keine Sorge: Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge dar.

Ich war in meinem Heimatkirchenkreis in Burgsteinfurt bei einer Pop-up Jugendkirche, die einen Diskussionsabend mit verschiedenen Playern aus der Kirchengemeinde, aus der Schule und anderen Bezügen veranstaltet hat und ich bin für mich an dem Abend zu dem Schluss gekommen: Die Diskussionskultur, die dort vorherrscht, wäre für so manches Gremium mal gut!

Ich wurde eingeladen zum Abschlussseminar des Kompass-Jahres, ein Freiwilliges Soziales Jahr mit dem Schwerpunkt auf kirchliche Berufe. Ich durfte von mir und meiner Rolle erzählen und auch mal strukturell durch unsere Landeskirche führen. Viele von den Menschen dort durfte ich dann später an der Hochschule wiedersehen.

Zwei Kirchenkreise habe ich im letzten Jahr auch besuchen können: Tecklenburg und Schwelm. Die Austauschzeit in Tecklenburg, die die Übergabe der Zertifikate mit beinhaltete inkl. eines tollen Abends, der für Begegnung, Kennenlernen und einfach zum Quatschen wunderbar geeignet war. Auf der Verbandsversammlung der evangelischen Jugend Schwelm durfte ich eine Andacht gestalten und mit Jan Standke in ein Gespräch einstarten, was die Kirchenleitung so macht und was es manchmal auch für lustige Momente gibt. Auch hier durfte ich tolle junge und ältere Menschen kennenlernen, die ein großes Herz für Jugendverbandsarbeit haben.

Danke euch für die Einladungen! Darauf bin ich angewiesen!

Vor kurzen kamen dann rund 500 Prebyter*innen aus ganz Westfalen zusammen und haben sich in verschiedenen Foren über Finanzen, Organisation und vieles mehr verständigt. Das zweite Forum „... unterwegs Kinder- und Jugend zu beteiligen und zu begeistern“ war „unser Forum“. Wir haben von Bente einiges über den aktuellen Stand der Dinge in der Forschung gehört und uns in einigen Workshops über verschiedenes ausgetauscht. Auch ich durfte einen Workshop leiten, der „Endlich darf man es mal sagen...“ hieß. Eine Idee vom Gestalter Gipfel im letzten Jahr. Wir saßen zusammen und haben uns über gewinnbringende Jugendbeteiligung und Umsetzung des Jugendbeteiligungserprobungsgesetzes unterhalten.

Ich möchte nun aber einen Cut setzen, auch wenn es noch viel anderes gab, was berichtenswert gewesen wäre und jetzt noch zu einem kleinen Ausblick kommen:

4) Lasst uns nicht aufhören im Gespräch zu bleiben, lasst uns zusammenkommen!

Wir sind mittendrin einen Austausch zu haben, immer und immer wieder. Eine Praxis, die nicht verloren gehen darf. Deswegen bin ich auch froh zu sagen, dass mir dieses Amt trotz vieler Termine und manchmal herausfordernder Themen nach wie vor Freude bereitet. Besonders allerdings, wenn wir das ganze gemeinsam machen. Vor Ort bei euch, wenn ich euch besuchen darf, auf Landessynoden, bald im Leitungskreis. Ich möchte euch bestärken: Auf den Ebenen und selbstbestimmt: Seid dabei! Nur, wenn wir gemeinsam und zusammen arbeiten sind wir in der Lage eine tolle und zukunftsfähige Kirche und Evangelische Jugend auf die Beine zu stellen. Darum möchte ich noch einmal betonen: Lasst uns im Gespräch sein und bleiben, ich bin auch bei Fragen und Wünschen immer wieder gern mit einem offenen Ohr dabei. Ich danke euch für euer Vertrauen, das ihr damals bei meiner Wahl in mich gesteckt habt. Ich halte dies für ein hohes Gut und es treibt mich immer wieder an. Ganz herzliches Dankeschön für euer Gehör und bei Fragen oder Anmerkungen gilt: Fragen und Ansprechen. Vielen Dank!